

Aus dem Inhalt

Absichtserklärung

Warum man eine Biographie schreibt. Was zu einem außergewöhnlichen Leben gehört. Seite 11

Eine Jugend in Deutschland

1929 zu Bethlehem in Stolberg geboren. Arbeitslosigkeit, Hitlerzeit und Krieg im Rheinland. 1944 Evakuierung nach Bad Langensalza. Gestellungsbefehl zur Waffen-SS. Heimkehr in die Trümmer von Jülich. Handlungsreisender für die Familie. Der Vater im Internierungslager. Abitur in Stolberg. Seite 15

Auf dem Weg in den Beruf

1947 Theologe und Handlanger im Bonner Leoninum. Kirchenrecht in München. Freundschaften im CV. Priesterseminar in Aachen. 1953 Priesterweihe. Lizentiat und Doktorat mit Auszeichnung. Kaplan in Stolberg. Universität oder Bistum. Die römische Versuchung. Das Oktogon ruft. Seite 37

Die Kirche im Sauren Regen

1959 Domvikar am Münster. Wandlungen in Staat und Gesellschaft. Die Fliehkräfte der modernen Welt. Hochhuth, Küng und Kritische Theorie überall. Kirchensteuer, Zölibat und der große Schwund. Die Frühgeschichte der Finanzkrise. Seite 57

Heraus aus der Immunität

Der Dompropst als Senator, Feldkaplan und Ordensritter unter fröhlichen Menschen. Ertragreiche Männerrunden. Theologie im Kreuzverhör der Krüzzbrür. Homo viator. Die Botschaft des Domchors. Die Ungarn sind wieder da. Mit Karlsbüste und Blaulicht nach Nürnberg. Seite 73

Der Dom hat ein Gedächtnis

Seit 1977 Praepositus des Kapitels. 1978 Marienmünster als Weltkulturerbe der UNESCO. Stiftskirche und Wallfahrtsort, Grablege Karls des Großen und Krönungskirche der Könige. Das Kapitel, eine gute Adresse im Mittelalter und Instrument der Kontinuität über 1200 Jahre. Karl, Napoleon und Hitler. Seite 97

Die Klingende Kathedrale

Rehmann, Stephany, Hemmerle und die große Liturgie. Domchor und Domsingschule in der Tradition Alkuins. Domkapellmeister und Domorganisten im Spannungsfeld der Kirchenmusik. 1993 die neue Orgel und Bischof Hemmerles Te Deum.

Seite 125

Schreine, Leuchter und Kanzel

Die große Konservierung von Karlsschrein, Marienschrein und Barbarossa-leuchter. Heinrichskanzel und Domschatzkammer. „Reichswichtige“ Aachener Schätze. Gehören die Reichskleinodien nach Wien? Die Stephansbursa gehört nach Aachen.

Seite 139

Der Aachener Dom braucht Hilfe

Die Wunden der Jahrhunderte, die Schäden der Franzosenzeit. Alarm aus Gebälk und Mauerwerk. Kirchweihfest 1988 und die große Bewegung in Aachen. Millionen für die Grundsanierung. Der Dompropst in der Manege. Berater, Förderer und Sponsoren. Glanzvolle 1200 Jahrfeier von Kaiserkrönung und Dombau.

Seite 149

Die Stadt und der Dom

Der Dom als Prestigeobjekt. Konsens zwischen Domkapitel und Stadt durch das Konkustodienrecht. Europäische Stiftung, Karlsfest und Karlspreis. Der Dom als Wirtschaftsfaktor. Der Ehrenbürger. Laudatio des Oberbürgermeisters auf Dom und Dompropst. Goldene Festtage. 2005 Vorsitzender im Kuratorium.

Seite 169

Fragen, Antworten, Fragen

Wer hat den Aachener Dom gebaut, wer hat ihn bewahrt? Von Brecht, Fuhrleuten, Maurern, Dachdeckern und Statikern. Der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Hatten die Professoren oder Bischof Pohlschneider Recht? Nicht Insolvenzverwalter, sondern Bewahrer und Sinnstifter für die Zukunft.

Seite 201

Quellen und Literatur

Seite 204

Domsanierung

Seite 206